

Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 196. Donnerstags den 21. August 1828.

Nachrichten vom Kriegsschauplatze.

Aus dem Lager bei Schumla vom 14ten (26.) Juli.

Am 3ten (15.) verließen Se. Maj. der Kaiser das Lager bei Basardschick und begaben sich mit dem 3ten und 7ten Armee-Corps, einer Abtheilung reitender Schützen und 108 Kanonen der Reserve-Artillerie über Kosludschi und Jenibazar gegen Schumla.

Nach drei Tagemärschen erreichten Höchstdieselben das Lager bei Jenibazar. Während den letzten Tagen hatte unsere Avantgarde immerwährend 5 bis 6000 Mann feindlicher Reiterei vor sich, welche aber nach einigen kleinen Scharmützeln sich bei Annäherung unserer Kolonnen fortwährend zurückzogen.

Den 7ten (19.) concentrirten sich unsere Truppen bei Jenibazar und den 8ten (20.) geschah der allgemeine Aufbruch gegen Schumla, um die Stärke des Feindes kennen zu lernen, ihn auf den Fall eines Widerstandes im offenen Felde zurückzudrängen und die Position seinen Verschanzungen gegenüber einzunehmen. Diese Bewegung wurde auf folgende Art ausgeführt: Am 8ten (20.) 5 Uhr Morgens, nahm das 7te für diesen Tag unter den Befehlen des General-Majors Grafen Diebitsch stehende Armee-Corps, welches durch ein Regiment Prinz Oranien-Husaren verstärkt wurde, seine Richtung links über das sich an die von Schumla nach Kosludschi und Prawadi führende Straße, erstreckende Gebirge. Eine Stunde darauf brachen die übrigen Kolonnen auf und Se. Majestät folgten ihnen. Jenibazar ließen wir rechts liegen. Unsere Avantgarde bestand aus 3 Brigaden der 9ten Division des 3ten Armee-Corps, sie marschirte mit ihrer Artillerie in Schlachtordnung unter der Anführung des Generals der Infanterie Rudzewicz. Die erste Brigade, welche sich am linken Flügel befand, bildete unsere Spitze zur Sicherung der Verbindung unserer Bewegungen mit denen des 7ten Armee-Corps. Die zweite und dritte folgten ihr en échelons und zwar so, daß sie sich gegenseitig unterstützen konnten.

Hinter der 2ten Brigade marschirte das 15te und 16te Schützen-Regiment der 8ten Division mit 12 Geschützen. Sie waren bestimmt, unter den Befehlen des General-Adjutanten des Kaisers, Benkendorf, Quarées zu formiren, in deren Mitte Se. Maj. sich mit ihrem Gefolge aufhalten konnten. Auf dem rechten Flügel dieser Brigade nahmen 3 Regimenter Husaren, befehligt von dem General-Lieutenant Rüdiger, ihre Stellung. Hinter ihnen die 108 Geschütze der Reserve-Artillerie, welche von einer Brigade der 8ten Division geschützt wurden. Auf dem rechten Flügel der Reserve-Artillerie marschirte eine Abtheilung der reitenden Jäger, commandirt vom General-Adjudanten Grafen Alexei Orlow.

Bei der Arriergarde befanden sich die Wagen mit Kriegsbedarf unter dem Schutze einer Infanterie-Brigade mit ihren Kanonen. Im Rücken des rechten Flügels bewachte der General-Lieutenant Sissoyew mit den Kosaken die nach Silistria führende Straße und bewerkstelligte seine Verbindung mit uns vermittelst einer Brigade Kosaken, unter dem Kommando des General-Majors Kirsanow.

In dieser Ordnung marschirten wir an 12 Werste durch eine gebirgige mit Flüssen und Hohlwegen durchschnittene Gegend, wo uns die feindlichen Vorposten zwar beobachteten, bei unserer Annäherung jedoch sich zurückzogen. — Nachdem wir nur noch 7 Werste von Schumla entfernt waren, erblickten wir am Abhange einer uns gegenüberliegenden Höhe die feindliche Reiterei en échelons aufgestellt. Sie bestand aus etwa 10,000 Pferden. Der Feind zog seinen rechten Flügel zurück; sein Centrum befand sich hinter Gebüschen; uns trennte ein schlammiges Flüßchen, zu welchem zu

gelangen sehr schwierig war. Den linken Flügel dehnte er in der Absicht aus, um die Kosaken des Generals Kirsanow zu umgehen; — es war ungefähr 11 Uhr. Se. Maj. der Kaiser befahl allen Kolonnen Halt zu machen, da Höchstdieselben dem 7. Armee=Corps Zeit lassen wollten, den rechten Flügel des Feindes zu umgehen. Dieses Manövre war um die Mittagsstunde beendet, und sogleich begannen wir die Attake. Drei Brigaden unsers Centrums rückten unter dem Schutze ihrer Kanonen vor, um über das Flüßchen zu gehen, an dessen jenseitigem Ufer der Feind aufgestellt war. Von der andern Seite eröffnete das 7te Armee=Corps eine heftige Kanonade und griff von allen Seiten an.

Als der Kaiser bemerkte, daß der Feind im heftigen Gefechte mit den Kosaken sich bestrebte unseren rechten Flügel zu umgehen, beorderte Er drei Husaren=Regimenter, eine Division reitender Jäger und 12 Kanonen der leichten Artillerie zu ihrer Verstärkung. — Der Feind widerstand dem heftigen Feuer unserer Artillerie auf keinem Punkte; sein rechter Flügel zog sich eilig vor dem 7ten Armee=Corps zurück; sein Centrum formirte sich in Colonnen und wich. Auf dem linken Flügel, wo er uns an Reiterei überlegen war, attakirte er jedoch unsere Husaren ohne Erfolg zu mehreren Mahlen. Von diesem Augenblicke an, verlor er alle Positionen; um 2 Uhr Nachmittags suchte er jedoch das Gefecht wieder herzustellen, auf unserm rechten Flügel benutzte er die Gebüsche und führte zweimal seine Artillerie gegen unsere Husaren und reitenden Jäger. Auf dem linken Flügel suchte er durch eine heftige Kanonade und mehrere Attaken die ersten Kolonnen des 7ten Armee=Korps zu werfen. Diese augenblicklichen Bestrebungen wurden jedoch durch einige Kartätschensalven vereitelt, und waren nicht im Stande unser Vorrücken aufzuhalten. Um halb 4 Uhr besetzte das 7te Armee=Korps nicht nur die vom Feinde verlassenen Anhöhen, sondern lehnte sich sogar mit seinem linken Flügel an die von Schumla nach Karnabad führende Straße. Die erste Schlachtlinie unseres Centrums nahm alle feindlichen Positionen mit Sturm; der linke Flügel des Feindes ward auch zum Rückzug gezwungen, und demnach mußte sich der Feind bis unter die Mauern von Schumla zurückziehen.

Se. Majestät waren mit der Acuratesse, mit welcher die Armee alle Bewegungen ausführte, vollkommen zufrieden.

Unser Verlust ist unbedeutend; wir haben 70 Verwundete und 30 Todte; unter der Zahl der letztern befindet sich leider der Obrist Read, Adjutant Sr. Majestät. Dieser tapfere und ausgezeichnete Krieger war von Sr. Maj. vorzüglich geachtet. Sein Tod erweckte fühlbaren Schmerz bei Höchstdenselben und der ganzen Armee.

Nach Aussage der Gefangenen und Ueberläufer, bestand der Verlust der Türken an diesem Tage aus 500 Mann.

In der Nacht vom 8ten (20.) auf den 9ten (21.) errichteten wir auf der genommenen Position eine Redoute.

Den 9ten (21.) Morgens näherten sich unsere beiden Flügel den Verschanzungen von Schumla, ohne Widerstand.

Die Bewegungen führten wir durch einige Tage und sogar heute aus. Jede Nacht errichten wir neue Redouten, welche sich immer mehr den türkischen Verschanzungen nähern, und dennoch hat bis jetzt der Feind noch keine Demonstrationen dagegen gemacht.

Diese Gleichgültigkeit, mit der Thätigkeit und Ausdauer, welche die Türken in früheren Zeiten bei Vertheidigung der Umgegend von Schumla bewiesen, vergleichend, kann man weder ihre frühere Eigenschaften noch ihre Kriegführung erkennen.

In Schumla befindet sich eine Armee von ungefähr 50,000 Mann, worunter 10,000 Mann regulairer Truppen, und ihre Werke sind jetzt um so unbezwinglicher, als dieselben alle Höhen einnehmen, welche sie früher beherrschten.

Der General=Adjutant Konstantin Benkendorf hat den wichtigen Platz Prawadi genommen.

Die zahlreiche Besatzung von Warna versuchte umsonst durch mehrere Ausfälle dem General=Adjutanten Suchtelen schaden zu wollen. Sie wurde jedesmal zurückgedrängt und es gelang demnach dem General=Lieutenant Uszakow sich mit dem Corps zu vereinigen, welches Tultscha erobert hatte. Man hat schon einige Segel der unter dem Admiral Greigh stehenden Escadre am Horizonte von Warna bemerkt.

Den 9ten (21.) wurde Silistria vom General der Infanterie Roth eingeschlossen.

Giurgewo wird von einer unter den Befehlen des Generals Karniłow stehenden Truppenabtheilung beobachtet. Am 23. Juny (5. July) griffen die vereinigten Besatzungen von Giurgewo und Rustschuck an 6000 Mann stark, diese Truppen an; der General Karniłow verließ jedoch seine Position nicht, wie der Feind geglaubt hatte, sondern warf und verfolgte ihn bis unter die Mauern von Giurgewo.

Die Besatzungen von Widdin und Kalafat erlaubten sich einige Einfälle in die kleine Wallachei, und vermuthlich in der Absicht einer wichtigen Operation versammelten sie sich an 9000 Mann stark unter den Kanonen von Kalafat. Als der General=Major Geismar dies erfuhr, marschirte er ihnen mit einer weniger als 4000 Mann starken Truppenabtheilung entgegen, griff sie am 26. Juny (8. July) an, zerstreute sie, brachte ihnen einen Verlust von 400 Mann bei, und zwang sie, sich in die Festungen zu flüchten. Dieser glückliche Erfolg hemmte die Räubereien der Türken, und sicherte die Ruhe den fruchtbarsten Landstrichen der kleinen Wallachei.

Die für den Sultan in Bosnien zusammen berufenen Truppen wollten nicht ins Feld ziehen. Es scheint

daß Unruhen daselbst ausgebrochen sind. Zu diesen Begebenheiten kann noch hinzugefügt werden, daß der sichere und tiefe Hafen von Kawarna fortwährend mit Lebensmittel bringenden Schiffen angefüllt ist und daß der Gesundheitszustand der Soldaten, ungeachtet der großen Hitze höchst beruhigend ist.

Aus dem Lager bei Schumla vom 17ten (29.) Juli.

Gestern Nachmittag 5 Uhr setzten sich 2 Brigaden des 3ten Armeecorps, befehligt vom General der Infanterie Rudziewicz gegen die waldigten Anhöhen, welche die Straße nach Silistria begrenzen, auf unserem rechten Flügel in Bewegung. Dieses Manövre wurde durch Unterstützung einer Abtheilung reitender Jäger und einer Infanterie-Brigade, welche den Nachtrupp bildete, unter dem Schutze des Feuers dreier Batterien der reitenden Artillerie in größter Ordnung und mit dem glücklichsten Erfolge ausgeführt.

Die Geschütze der feindlichen Redoute, welche die Türken vor Schumla errichtet haben, und insbesondere ihre zahlreiche Cavallerie sollten uns nöthigen, unsere Stellungen zu verlassen. Die türkische Reiterei umringte die äußerste Spitze unsers rechten Flügels, attakirte mit Wuth die Quarrée's des 15ten und 16ten Regiments der Schützen-Infanterie und überfiel auf der andern Seite unsere Geschütze; allein ihr Muth war erfolglos. Durch ein wohlunterhaltenes Kartätschen- und Kleingewehrfeuer, wurden die Türken von allen Seiten zurückgeworfen und erlitten einen Verlust von beiläufig 400 Leuten. Wir hatten 30 Todte und 50 Verwundete.

Bei dieser Gelegenheit haben Se. Majestät dem General-Adjutanten Kiselew einen mit Brillanten besetzten Ehrendegen und dem General-Major Berg das große Ordensband des St. Anna-Ordens zu verleihen geruhet.

Heute gelang es uns, ungeachtet des heftigen Feuers des Feindes, von den höher gelegenen Verschanzungen der Festung und einigen Tiralleurangriffen, die gestern eroberten Höhen zu befestigen. Der General-Major Girow hatte sich mit einer Abtheilung Kosaken auf dem Wege gegen Rustschuck nach Razgrad begeben, machte dort 100 Türken zu Gefangenen und befreite 1000 christliche bulgarische Familien von der Wuth der Ottomannen. Als Belohnung für diese That erhielt er von Sr. Maj. das Ordensband des St. Annen-Ordens.

Der General Rüdiger begab sich an der Spitze einer Abtheilung Infanterie, Kavallerie und Artillerie, gegen Eski-Stambul, und der Obrist Leprandi gegen Dziuma.

Der Admiral Greigh langte mit der ganzen Flotte, die er befehligt, in Kawarna an, von wo er sich nach Warna begeben wird, um bei der Belagerung mitzuwirken.

Die Einschließung Silistria's dauert fort, und die Reserve-Bataillons rücken in die Fürstenthümer.

Deutschland.

München. Die Kammer der Abgeordneten hat am 10ten mit der 114ten Sitzung ihre Arbeiten geschlossen. Zuerst erfolgte die Bekanntmachung des Resultats der geheimen Sitzung vom 9ten, wonach die Beschwerde des Frhrn. v. Reck wegen Einziehung der Patrimonial-Gerichtsbarkeit begründet befunden, der Antrag des Reichsraths v. Roth (auf Sonderung des protestantischen und katholischen Stiftungsvermögens) aber abgewiesen worden ist. (Die Kammer der Reichsräthe hatte denselben angenommen.) Der Abgeordnete Euke trug nun eine Nachweisung über die Arbeiten des zweiten Ausschusses und der Sekretair Vetterlein die Gesammtbeschlüsse über die erledigten Gegenstände (Malzaufschlag, Zollordnung, Konscriptions-Gesetz, Gleichstellung der Militairpensionisten, Staatshaushaltsrechnungen von $18\frac{23}{24}$ bis $18\frac{25}{26}$) vor. Der erste Präsident Frhr. von Schrenk nahm nun zuletzt das Wort, zählte die Menge und Wichtigkeit der gelieferten Arbeiten auf, um zu beweisen, daß es physisch unmöglich gewesen wäre, mehr zu leisten. In der großen Ersparung sieht er die freudige Hoffnung zur Erleichterung des Landes, und wünscht, daß die Wirkung der neuen Gesetze die Kammer für ihre Anstrengungen lohnen werde. Er dankt den Mitgliedern des Direktoriums und der Kammer für ihre Bemühungen, und empfiehlt sich (weinend) ihrem Andenken, ihrer Freundschaft, Gleiches versichernd. Er schließt die letzte Sitzung mit dem Rufe: „Es lebe der König, das Königl. Haus!" welchen die Kammer dreimal wiederholt. — Der Landtagsabschied ist bereits, dem Vernehmen nach, an Se. Königl. Maj. nach Brückenau abgegangen, und sobald die Genehmigung Sr. Maj. erfolgt, wird derselbe den Ständen feierlichst verkündigt werden. Se. Excellenz der Herr Staatsminister des Innern und der Finanzen, Graf von Armansperg, ist, wie es heißt, mit dieser Handlung allerhöchst beauftragt.

Leipzig. Am 31. Juli traf hier der österreichische Legationsrath und General-Consul v. Berks ein, und hat nunmehr von dem hiesigen Generalconsulat für Oesterreich statt des 1827 abgegangenen General-Consuls Adam Müller Besitz ergriffen. Wir wünschen, daß diese Ernennung ein Vorzeichen eines lebhafteren Handels, als bisher zwischen Sachsen und Oesterreich vorhanden war, werden möge.

Cöthen. Am 11ten d. M. hatten wir das für die hiesigen Einwohner interessante Schauspiel, die erste Haupt-Caravane mit circa 3000 Stück Schaafen nach den neuen Besitzungen Sr. Durchlaucht des Herzogs im südlichen Rußlande, abgehen zu sehen. Eine zahlreiche Menge von Menschen hatte sich hierzu versammelt; auch Ihre Durchl. der Herzog und die Herzogin waren gegenwärtig. Da mit ähnlichen Schaaftransporten fortgefahren werden soll, so wird dem hiesigen Lande ein nicht unbeträchtlicher Gewinn erwachsen.

Wie man jetzt sagt, wäre die ablehnende Antwort Hamburgs auf die an diese Hansestadt ergangene Einladung, sich dem mitteldeutschen Handelsvereine anzuschließen, vorzüglich durch die Rücksicht auf den Inhalt einer von Seiten eines großen deutschen Hofes an mehrere Bundesregierungen erlassenen Note veranlaßt worden. Inzwischen huldigt Hamburg bereits seit längerer Zeit den Prinzipien, die in der Frankfurter Declaration vom 21sten May ausgesprochen sind, durch die Thatsache selbst. Seine fortdauernde Isolirung besteht demnach mehr in der Form, als dem Wesen nach; auch darf man um so weniger besorgen, daß dieser wichtige Seeplatz seine Handelspolitik jemals ändern werde, da die Annahme irgend eines andern Systems, als das bisher befolgte, seine theuersten Interessen nur auf das Aeußerste kompromittiren könnte.

Frankreich.

Paris, vom 10ten August. — Die Expedition nach Morea ist jetzt der Hauptgegenstand aller politischen Unterhaltungen. Dabei entsteht natürlich die Frage über den Beweggrund, den Charakter, die Macht und das Resultat dieser Expedition. Die Expedition nach Morea ist nicht ein neuer Gedanke, der plötzlich im Kopfe unserer Staatsmänner aufgestiegen wäre. Sie war schon vor vier Monaten nicht nur von unserm Cabinette, sondern auch von den an dem Traktate vom 6. Juli theilnehmenden Mächten, vorzüglich von Frankreich und England, beschlossen worden. Gleich bei Anfang der Session verlangte das Ministerium Autorisation zu einer Anleihe, um die Militairmacht Frankreichs auf einen achtbaren Fuß zu stellen. Die von Herrn von Laferronnays gegebenen Erläuterungen deuteten auf dieselbe Absicht. Von diesem Zeitpunkte an konnte man vermuthen, daß sich irgend eine Expedition von wichtiger Beschaffenheit in Frankreich vorbereite. Man schob sie inzwischen einige Zeit auf, obschon sich die betreffende Macht an den Punkten konzentrirte, von denen sie abgehn sollte. Die Abfahrt selbst scheint in Folge einiger diplomatischen Bemerkungen verzögert worden zu seyn; man glaubte nämlich die Türkei zu einem aufrichtigen und vollständigen Beitritt zu dem Traktate vom 6. Juli bewegen zu können. Dann wäre die Räumung Morea's durch Ibrahim auf natürlichem Wege ohne die Dazwischenkunft irgend einer bewaffneten Macht erfolgt. Da nun aber die Türkei in ihrem Widerstandssystem beharrte, so ward die Expedition von Neuem zugerüstet, und wird ohne Zweifel gegen den 15ten oder 20. August absegeln. Der Zweck dieser Expedition ist kein Geheimniß; es handelt sich ganz einfach von der Räumung Morea's durch Ibrahim. Sie deutet zugleich auf eine andere höhere Absicht von Seite Frankreichs und Englands, die hier ganz besonders einig zu seyn scheinen, hin, nämlich einen festen Punkt zu haben, wo man mehr oder minder beträchtliche Streitkräfte versammelt haben möchte, wenn man Rußland um bestimmte Erläuterungen in Betreff seiner Absichten auf die ottomannische Pforte fragen will. Alle Pariser Journale, mit Ausnahme des Messager, haben sich getäuscht, wenn sie behaupteten, die Expedition nach Morea geschehe ohne den Willen Englands. Diese Expedition ist so sehr mit England ausgemacht, daß ohne allen Zweifel die englische Seemacht kräftig zu Unterstützung der Stellung beitragen wird, die die Franzosen in Morea einnehmen werden. Man hat Frankreich Absichten auf Aegypten zugeschrieben. Davon ist durchaus keine Rede. Jeder Gedanke einer Eroberung oder Gebietsvergrößerung würde heutzutage unmittelbar die Ursache zu einem allgemeinen Kriege werden, der dem Zustande von Europa durchaus widerstrebt. Die Stärke der Expedition besteht aus 15,000 Mann: acht Regimentern Infanterie, einem Regimente Kavallerie, und das Uebrige ist Artillerie. Es läßt sich kaum zweifeln, daß diese Truppen nicht die einzigen seyn werden, die man nach Morea absenden wird. Die gegenwärtige Lage Frankreichs, seine Finanzwohlfahrt, seine überflüssige Bevölkerung sind von der Art, daß es leicht eben so beträchtliche Heere aufstellen könnte, wie diejenigen, die unter der Leitung von Napoleons Genie standen. Man glaubt, eine zweite Expedition werde zu Anfang Septembers abgehn. So viel ist gewiß, daß in allen Kriegsbureaux unendliche Thätigkeit herrscht, und daß eine Ordonnanz zur nahen Aushebung der Konscription von 1827 vorbereitet wird. Die Cadres der Regimenter füllen sich, und bei dem Ministerium liegen mehr als 4000 Bittschriften von Offizieren und Unteroffizieren von der alten Armee vor, die um die Ehre buhlen, wieder zu marschiren. Diese kriegerische Lage Frankreichs kann, politisch geleitet, unermeßliche Resultate herbeiführen. Die Politik des Kabinets ist weit weniger russisch als englisch, und Hr. v. Laferronnays sieht die unermeßliche Bewegung des russischen Reichs für bedenklicher an, als dies früher der Fall war.

Mittelst Rundschreibens vom 4ten d. M. hat der Erzbischof von Paris öffentliche Gebete für das Aufhören des anhaltenden Regenwetters angeordnet. Vom 6ten bis zum 14ten d. M. soll zu diesem Behufe bei allen Messen das Gebet pro fructibus terrae gehalten werden. In mehreren Diöcesen haben die Bischöfe ähnliche Gebete veranstaltet.

Der Constitutionnel kommt, bei Mittheilung des Kriegsberichts der russischen Armee vom 14ten v. M. auf das früher von der Quotidienne verbreitete und von der Lyoner allgemeinen Zeitung wohlgefällig wiederholte Gerüchte von einer angeblichen Niederlage der Russen bei Schumla zurück. „Das Bulletin vom 14ten — sagt das genannte Blatt — wird jene beiden

Zeitungen eines Bessern belehren. Es bleibt aber immer seltsam, welche Vorliebe unsere Jesuiten für die Türken hegen. Beweist diese entschiedene Neigung für die Muselmänner, zum Nachtheile der Christen, nicht klar und deutlich, daß unsere Liguisten wahre Pharisäer sind?"

Die Zahl der Einwohner von Paris hat sich seit der Restauration, namentlich aber in den letzteren Jahren, bedeutend gehoben. Im Jahre 1825 hatte die Consumtion sich gegen die früheren Jahre um 5 Millionen Flaschen Wein und 24,000 Hammel vermehrt. Nach dieser und einigen andern Berechnungen mußte die Hauptstadt ungefähr 900,000 Seelen zählen. Heutiges Tages ist die Bevölkerung aber aus verschiedenen Gründen wieder im Abnehmen begriffen. Ein Schwarm von Menschen war aus den Provinzen und selbst aus der Fremde nach der Hauptstadt geströmt, um an einem Orte, den sie für ein zweites Eldorado hielten, ihr Glück zu versuchen. Nur Wenige erreichten indessen ihren Zweck; die Meisten sahen sich, nachdem sie ihr Vermögen ganz oder theilweise zugesetzt hatten, genöthigt eine Stadt wieder zu verlassen, die ihre Hoffnungen so schmerzlich getäuscht hatte. Andere, und mitunter sehr ansehnliche Familien, hatten die Provinz verlassen um sich den Chikanen und Plackereien der Präfekte und Unter-Präfekte zu entziehen. Jetzt, wo ein anderes Regiment eingeführt ist, kehren sie nach ihrer Heimath zurück, und wenn erst die Municipal-Ordnung geregelter und unabhängiger als bisher sein wird, dürfte dieser Umzug noch stärker werden. Diejenigen Familien die eine örtliche Aristocratie zu bilden im Stande sind, werden alsdann recht gern an dem Aufenthaltsorte ihrer Vorfahren ihren Wohnsitz nehmen. Ein dritter Grund, weshalb die Bevölkerung von Paris sich in neuerer Zeit vermindert hat, ist folgender. Die ungeheuren Bauten die vor einigen Jahren in der Hauptstadt unternommen wurden, hatten eine unglaubliche Menge von Handwerkern und Tagelöhnern dorthin gelockt; sie kamen in der Regel mit dem Frühling und kehrten gegen Ende des Herbstes mit ihren Ersparnissen nach ihrer Heimath zurück. In diesem Jahre haben die Meisten gefunden, daß nichts zu verdienen ist, und sind daher gleich nach ihrer Ankunft wieder umgekehrt. — Die Baulust war überhaupt in eine wahre Wuth ausgeartet; sechs oder sieben Stadtviertel wurden auf einmal, und zwar alle nach einem weitumfassenden Plane angelegt. Die Unternehmer und Capitalisten sind dabei zu Grunde gegangen. Niemand kauft heutiges Tages mehr; Grund und Boden haben die Hälfte ihres Werthes verloren. Natürlich haben die Bauten eingestellt werden müssen, und die verschiedenen Städtchen, die inmitten der großen Stadt entstanden, sind unvollendet geblieben. Die Unternehmungen der Regierung gehen inzwischen ihren Gang; sie bestehen größtentheils in Kirchen, wodurch Paris allerdings eine neue Verschönerung erhalten wird. Indessen möchte es doch nützlicher seyn, die dazu erforderlichen Fonds zur Anlegung von Märkten und Springbrunnen zu verwenden, woran es noch mehreren Stadtvierteln gänzlich fehlt. Auch drei neue Brücken werden gebaut; die eine führt von der sogenannten Wittwen-Allee in den Elysäischen Feldern nach dem Viertel des gros caillou; die andere von dem Greve-Platze nach dem gegenüber liegenden Ufer; die dritte, deren Bau bereits sehr vorgerückt ist, befindet sich bei dem erzbischöflichen Pallaste. An dem Präfekten Grafen von Chabrol hat die Stadt einen vortrefflichen Verwalter; er ist ganz besonders darauf bedacht eine regelmäßigere Bauart als die bisherige einzuführen und eine größere Sauberkeit in den Straßen zu erzielen. Man spricht zu diesem Behufe aufs Neue von der Compagnie die sich unter dem vorigen Ministerium erboten hatte, Paris innerhalb 25 Jahren schnurgleich zu machen, und zwar vermöge einer unbedeutenden Steuer, welche gleichzeitig dazu gedient hätte, die Unternehmer zu bereichern und diejenigen Grund-Eigenthümer zu entschädigen, deren Häuser ganz oder theilweise hätten abgerissen werden müssen. Mittlerweile läßt Herr von Chabrol es sich angelegen seyn, die Hauptstadt mit Trottoirs zu versehen und steht deshalb gegenwärtig hinsichtlich der Straßen Richelieu und St. Honore mit einigen Unternehmern in Unterhandlung.

Spanien.

Madrit, vom 31. July. — Ihre Majestäten befanden sich am 28. July noch in Valladolid, und hatten am 23sten d. M. das General-Archiv Spaniens in Simancas in Augenschein zu nehmen geruhet.

Die Infanten und Infantinnen KK. HH. sind in La Granja angelangt.

Der General-Commissair von der Santa-Cruzada machte in der gestrigen Zeitung bekannt, daß er bei Gelegenheit der Feier der Rückkehr Sr. Majestät nach Madrit, acht und zwanzig arme Jungfrauen (vater- und mutterlose Waisen) ausstatten und jeder derselben aus dem Fond der heiligen Cruzada zwei bis dreihundert Ducaten reichen lassen wird. (Ein Ducaten von dieser Art gilt 11 Realen oder 23½ Silbergroschen Preuß. Cour.)

Die Actien der hiesigen Bank San Carlos sind seit weniger als 3 Wochen von 16 Piaster Capital-Werth auf 11 Piaster, also ungefähr 30 pCt. gefallen, ohne daß eine gegründete Ursache hiezu vorhanden wäre. Sehr wahrscheinlich ist es, daß ein Stock jobbing der Bank-Directoren zum Grunde liegt, welche durch dergleichen Manoeuvres das Besitzthum des Publikums und vieler Wittwen und Waisen gefährden. Der Finanzminister scheint nicht der Meynung zu seyn, daß es zu seinem Ressort gehöre, die Operationen der

Bank-Directoren zu controlliren. Die Vales sind 2½ bis 3 pCt. gefallen.

Der unerwartete Tod des Herzogs von San Carlos, spanischen Botschafters in Paris, verursacht in dem diesseitigen diplomatischen Corps eine große Lücke, und reizt den Ehrgeiz und die Intrigue der Staatsmänner, die gern an seine Stelle treten möchten. Der Graf del Puerto, sein ältester Sohn, und der Graf v. Trastamara, sein Schwiegersohn, reisten gleich, nachdem sie die Trauernachricht erhalten, nach Paris ab. — Die apostolische Parthei gefällt sich in der Verbreitung des Gerüchts von einer völligen Aenderung des Ministeriums und sie besetzt die Stelle nach Belieben. Bis jetzt macht kein Umstand eine Veränderung wahrscheinlich, so sehr auch die Apostolischen sich bemühen, eine solche durchzusetzen.

Die öffentliche Ausstellung der spanischen Kunst- und Industrie-Producte zieht täglich eine große Menge Beschauer nach dem neuen Conservatorium der Künste. — Der Associationsgeist macht täglich neue Fortschritte. Die Compagnie für die Schifffahrt auf dem Guadalquivir und für die Fruchtbarmachung der Ländereien, welche dieser Fluß bespült, läßt thätig die reiche Silbermine von Gualdacanac bearbeiten.

Die Gesellschaft für Diligencen bewirkt die Communicationen auf allen Straßen des Landes in immer größerer Ausdehnung, und hat bedeutenden Gewinn. Einige Speculanten, von demselben Geiste beseelt, haben unter dem Schutze der Regierung eine Compagnie unter dem Namen der »Varias Empresas« errichtet, die sich mit verschiedenen, dem Staate nützlichen und für sie gewinnreichen Unternehmungen beschäftigen wird. Eins ihrer ersten Geschäfte wird die Vermehrung des trinkbaren Wassers in Madrit seyn, das seit einigen Jahren merklich abgenommen hat.

England.

London, vom 9. August. — Am 12ten wird zu Londonderry zugleich der Geburtstag des Königs und die Erinnerung an die Aufhebung der Belagerung von Derry durch die Armee Jakobs II., durch ein öffentliches Mittagsmahl gefeiert, bei welchem Hr. George Dawson und Sir John Hill gegenwärtig seyn werden. Alle aufgehobenen Orange-Logen in jener Stadt werden unverzüglich wieder ins Leben treten, da die Acte, welche sie untersagte, abgelaufen ist.

Das Schloß zu Windsor kann unmöglich bis zum 12ten so weit fertig seyn, daß Se. Majestät daselbst wird speisen können. Das beabsichtigte Diner wird daher zu Virginia Water statt finden.

Der Liverpool Mercury theilt folgenden Brief eines seiner Correspondenten mit: Die meisten Tageblätter haben gemeldet, daß die französische Regierung den Vorschlag gethan habe, die von mehreren brittischen Manufactur-Gegenständen erhobenen Abgaben herabzusetzen, wenn wir die Abgaben auf französische Weine mit denen auf die portugiesischen gleichstellen wollten. Ich kann mit Gewißheit und nach unzweifelhaften Nachrichten aus Paris versichern, daß jene Angabe ungegründet ist. Kurz bevor Hr. Huskisson aus dem Ministerium trat, begannen Unterhandlungen, um die Handelsverbindungen beider Länder auf liberalere Grundlagen festzustellen, wobei die französische Regierung Abgaben auf englische Waaren, von deren Grundsätze der Reduction unserer auf franz. Weine und Branntweine gelegten Abgaben abhängig zu machen, gesonnen war. Es ist gewiß, daß, wenn die alte Verwaltung am Ruder geblieben wäre, etwas der Art abgeschlossen seyn würde; allein das Einverständniß der beiden Cabinette ist jetzt nicht freundschaftlich genug, um ein solches Resultat wahrscheinlich zu machen.

Nach einer im Globe enthaltenen Angabe soll die Festung Don Juan Ulloa bei Veracruz den Spaniern zu verschiedenen Zeiten die ungeheure Summe von 50,000,000 Dollars gekostet haben.

Der Gouverneur des Vorgebirges der guten Hoffnung hat angeordnet, daß nach dem 31. März 1828 die bisher vom Gesetze verfügten Belohnungen für die Erlegung schädlicher Thiere aufhören sollen.

Blätter aus Van Diemens Land bis zum 4ten April melden, daß die Erndte daselbst reichlich und der Ackerbau im Fortschreiten begriffen sey. Die schwarzen Eingebornen sind noch immer sehr unruhig. Oberst Mills, früher Parlaments-Mitglied und später Registrator des Ober-Gerichtes von New-Süd-Wales hat sich mit einem Pistolenschusse den Kopf zerschmettert.

Auf der Insel Islay wurden neulich an einer einzigen Stelle 279 große Lachse gefangen und wenigstens eben so viele entkamen durch das Zerreißen eines mit Fischen überladenen Netzes.

Türkei und Griechenland.

Corfu, vom 20. Juli. — Heute Nachmittags gegen 5 Uhr setzten sich die beiden hier vor Anker gelegenen Linienschiffe Asia und Conquerant mit den Vice-Admirälen Codrington und de Rigny an Bord, die französische Brigg Alcyon, die beiden englischen Kutter Hind und Racer (letzterer war gestern von Malta und Navarin in acht und fünf Tagen, mit Depeschen für Sir E. Codrington, hier eingetroffen) unter Segel, und nahmen ihre Richtung nach Süden in die Gewässer von Navarin. Die französische Fregatte Syrene, Capitän Robert, ist in der Nacht ebenfalls dahin abgesegelt. Die unerwartet schnelle Abreise der beiden Admiräle (de Rigny hatte auf morgen zu einem

großen Gastmahle am Bord seines Admiralschiffes mehrere Gäste, unter andern auch den französischen Botschafter, Grafen von Guilleminot geladen) giebt zu mancherlei Vermuthungen Anlaß.

Ebendaher vom 26sten. — Durch das heute Nachmittags hier angekommene jonische Dampfschiff erfahren wir, daß die beiden Vice-Admiräle Codrington und de Rigny vorgestern Morgens auf der Rhede von Zante vor Anker gegangen sind. Gleichzeitig war die dem Lord Yarborough gehörige Yacht Falcon daselbst eingetroffen. Das russische Admiralschiff Azoff, mit dem Vice-Admiral Grafen von Heyden und dem Präsidenten von Griechenland, Grafen Capodistrias an Bord, war am 16ten Morgens von Dragomestre, wo Graf Capodistrias das griechische Lager besucht hatte, wieder nach Zante zurückgekehrt, und hatte am folgenden Morgen seine Fahrt in südlicher Richtung fortgesetzt. — Hinsichtlich der Räumung Morea's von den ägyptischen Truppen soll Graf Capodistrias bei seinem zweiten Aufenthalte in Zante wiederholt geäußert haben, daß sie sehr nahe sey. Andern Nachrichten zufolge, soll Ibrahim-Pascha dem Grafen von Heyden und dem Grafen Capodistrias während ihres Aufenthaltes in den ersten Tagen des Juli erklärt haben, er sey nicht gegen die Räumung, sobald er von seinem Vater den Befehl hiezu und Schiffe zur Ueberfahrt seiner Truppen nach Alexandrien erhalten werde.

(Oesterr. Beob.)

Der Courier français bringt folgende Privat-Mittheilungen aus Alexandrien vom 4. Juni: „An der Befestigung unserer Stadt wird mit der größten Thätigkeit gearbeitet. Dennoch wünscht Jedermann den Frieden, und man hofft, daß Alexandrien und Aegypten überhaupt keinem feindlichen Angriffe ausgesetzt werden, und der Pascha vollkommene Neutralität bewähren wird. Die Franzosen wie die andern Europäer stehen fortwährend im besten Vernehmen mit dem Pascha; so lange er herrscht, werden die Christen in Aegypten Schutz haben. — Die Finanzen sind noch immer im schlechtesten Zustande und die Verwaltung macht die größesten Anstrengungen; um sich Geld zu verschaffen. Osman-Bey, General-Major der Armee und Vertrauter des Pascha, ist jetzt in Unter-Aegypten, um dort ein neues Verwaltungs-System einzuführen. — In unserm Hafen liegen 2 algierische Kriegsschiffe, welche von den Agenten des Pascha's bewacht werden, und von französischen Schiffen sogleich weggenommen würden, wenn sie in See gehen wollten. — Der französische General-Consul Drovetti ist bei dem Pascha, der ihn fortwährend mit Auszeichnung behandelt. Man erwartet mit großer Ungeduld Nachrichten aus Konstantinopel. Unterrichtete Männer erkennen sehr gut die Gefahr, in welcher die Pforte bei dem jetzigen Kriege schwebt; man hofft immer noch auf die Intervention der Mächte. — Jedermann in Cairo sieht jetzt ein, welch ungeheuern Fehler der Pascha beging, als er sich in den Krieg von Morea mischte. Wäre er neutral geblieben, so besäße er jetzt ein Heer von 50,000 Mann europäisch exercirter Truppen, einen Schatz von 100 Millionen, eine ansehnliche Seemacht, und könnte jetzt das ottomannische Reich retten. — Der Krieg mit den Wechabiten ist noch nicht beendigt; diese Reformatoren machen täglich Proselyten. — Es kommen fortwährend Reisende hier ein, welche ruhig alle Theile Aegyptens besuchen. Die meisten sind Engländer, welche an vielen Orten Nachgrabungen machen lassen.

Brasilien.

Nachrichten aus Rio-Janeiro kündigen (dem Courier zufolge) den Entschluß des Königs Dom Pedro an, seine Tochter, die junge Königin von Portugal nach Europa zu senden. Ihre Abreise sollte im Laufe des verflossenen Monats vor sich gehen. Der Marquis von Barbacena, General Brant, sollte sie begleiten, vermuthlich um als ihr Bevollmächtigter aufzutreten. In Rio-Janeiro hatte man nur Nachrichten bis zum 13. April. Ob vielleicht spätere Ereignisse eine Aenderung hinsichtlich der genannten Maaßregel herbeiführen dürften, läßt sich bis jetzt nicht bestimmen.

Im Börsen-Berichte der Times heißt es, der Viscount Itabayana habe vom Kaiser von Brasilien die Vollmacht erhalten, alles zu thun, was zur Erhaltung der portugiesischen Constitution und zur Ehre des Kaisers nöthig sey, deshalb sey es sonderbar, daß Se. Excellenz der schmählichen Behandlung, welche die Freunde seines Herrn erleiden müssen, ruhig zugesehen habe; bald jedoch hoffe man zu erfahren, daß er seinen Unwillen über die jetzt zu Lissabon begangenen Schändlichkeiten ausspreche.

Das Amtsblatt vom 20. August enthält folgende Verordnung der hiesigen Königlichen Regierung vom 26. Juli: An einigen Orten unsers Departements hat man statt der Schornsteine eiserne Röhren zum Ableiten des Rauchs aus den Stubenöfen perpendikulär durch die Decke der Zimmer bis zum Dache hinausgeführt, und diese Röhren zwischen den Balken und Sparren mit einem Eisenblech umgeben, um dadurch dem leichtern Entzünden des Holzes vorzubeugen.

Ungeachtet dieser Vorrichtung bleiben dergleichen Rauchableitungen wegen des Ansatzes von Ruß, wegen des unbequemen Reinigens und wegen des leichten Erglühens des Metalls, und da sich die einzelnen Blechtafeln leicht auseinander schieben können, sehr feuergefährlich, und geben wir daher den Herren Landräthen und Polizei-Behörden hiermit auf, die etwa bestehenden Anlagen dieser Art sogleich kassiren und keine neue dergleichen Art anlegen zu lassen.

Miscellen.

Die Chefs der Häuser Rothschild zu Paris und London sind am 8. August zu der früher angekündigten Zusammenkunft ihres Hauses, nebst ihren Familien in Frankfurt a. M. eingetroffen.

In der Jahressitzung der Pariser Akademie der Inschriften und schönen Wissenschaften, am 25. Juny, wurde auch ein Bericht von Alexander de Laborde vorgelesen, neue Anzeigen enthaltend, über die Stadt Petra und das Land der Nabatäer (heut zu Tage das steinige Arabien genannt). Zum erstenmale war man endlich, nach mehreren von den gelehrten und unerschrockenen Reisenden Burkam und Banks vergebens gemachten Versuchen, zur Entdeckung und Erforschung jener Stadt gelangt, welche im Alterthume durch die Pracht ihrer Monumente und durch die Handelsstraße berühmt war, welche die Römer von dort bis zum persischen Meerbusen sich eröffnet hatten. Mitten in diesem Sandmeere, aus dem nur nackte Felsen hervorragen, hat eine Stadt gestanden, deren Ruinen von einer alten Pracht zeugen, welche selbst die Pracht Palmyras noch übertrifft.

In der Gegend von Baden, schreibt man aus Wien einem auf der Straße von Baden nach Heiligenkreuz gelegenen, größtentheils von Kalkbrennern bewohnten Dorfe, hat man eine heiße Quelle entdeckt, deren Wärmegrad jenen des berühmten Karlsbader Sprudels noch übertreffen soll. Eine aus Kunstverständigen zusammengesetzte Commission hat sich bereits an Ort und Stelle begeben, um den Gehalt dieses Mineralwassers chemisch zu untersuchen. Das Resultat soll höchst befriedigend ausgefallen seyn, und man verspricht sich wichtige Folgen von dieser Entdeckung. — So eben erfährt man, daß der Kaiser den Pacht des k. k. Hoftheaters nächst dem Kärnthnerthor dem Herrn Grafen von Gallenberg, unter vortheilhaften Bedingungen, auf 10 Jahre überlassen hat. Dieser Kavalier besitzt Kunstsinn, Liberalität und Geschmack. Da vorläufig keine italienischen Opern gegeben werden sollen, so darf das so lange verwaiste deutsche Singspiel endlich wieder den Tag der Auferstehung hoffen.

In Brüssel wird zu Ende dieses Jahres die kostbare Sammlung von Gemälden, welche dem verstorbenen Banquier Danoot angehört hat und worüber er eine Reihe von 40 Jahren mit großen Kosten gesammelt hat, verkauft. Es befinden sich alle Hauptmaler der niederländischen Schule darunter, und alle Gemälde sind vorzüglich conservirt. Den Catalog davon erwartet man in Kurzem.

Der große Appenzellische Sängerverein hielt am 31sten Juli, bei heiterem und freundlichem Himmel, seine Jahresversammlung zu Herisau. Ausnehmend zahlreich waren die dießjährigen Gäste. In dem schönen Tempel zu Herisau wurde die Feier von dem Dechant, einem ehrwürdigen achtzigjährigen Greise, eröffnet, der mit jugendlicher Kraft den großen Einfluß des Gesanges auf Gesittung und Lebensglück nachwieß.

Die schweizerische Gesellschaft für Naturwissenschaften hat, der Einladung des hochw. Priors Folge leistend, das Kloster auf dem St. Bernhard zum nächstjährigen Versammlungs-Orte bestimmt.

Entbindungs-Anzeigen.

Die gestern früh 1 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau, gebornen von Rheinbaben, von einem gesunden Knaben, gebe ich mir die Ehre hiermit Verwandten und Freunden ganz ergebenst anzuzeigen. Rosberg bei Beuthen in Oberschlesien, den 14. August 1828.

von Gallwitz, Lieutenant außer Dienst.

Die heute Nachmittag 1 Uhr glücklich erfolgte Entbindung meiner Schwiegertochter, geb. v. Mletzko, von einem gesunden Knaben, gebe ich mir die Ehre in Abwesenheit meines ältesten Sohnes hiermit Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen.

Michalkowitz den 17. August 1828.

Verwittwete von Rheinbaben, geborne von Schimonsky.

Todes-Anzeige.

Gestern Nachmittag um halb 2 Uhr, riß der unerbittliche Tod meinen innig geliebten Mann, den hiesigen Bürger und Kretschmer Carl Gottlieb May, in dem kräftigen Alter von 42 Jahren, von meiner Seite. Wer ihn kannte wird die Größe meines Verlustes ermessen können. Diese Anzeige widmet Verwandten und Freunden mit der Bitte um stille Theilnahme

Breslau den 20. August 1828.

Christiana verw. May, geb. Scholz.
Louise Scholtz, als Pflegetochter.

Theater-Anzeige.

Donnerstag den 21sten: Oberon, König der Elfen.

Beilage zu No. 196. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 21. August 1828.

In W. G. Korn's Buchhandl. ist zu haben:

Hugo, Beiträge zur civilistischen Bücher-Kenntniß der letzten vierzig Jahre. 1ster Band. 8. Berlin. 1 Rthlr. 20 Sgr.

Mythologie der alten Teutschen und Slaven in Verbindung mit dem Wissenswürdigsten aus dem Gebiete der Sage und des Aberglaubens. Herausgegeben von A. Tkány. gr. 8. Znaim. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Westenrieder, L. v., das neue München und Bayern im Jahre 1850. 2r und letzter Thl. 8. München. br. 15 Sgr.

Urban, G., Wissenschaft der äußern Fußpflege, oder Anweisung, wie die Füße nicht durch üblen Gang und schlechte Schuhmacher-Arbeit zu verderben sind. gr. 8. Wien. 8 Sgr.

Sicherheits-Polizei.

Steckbrief. Der unten näher signalisirte Militair-Sträfling Gottfried Schöne, von der Garnison-Compagnie des 6ten Infanterie-Regiments, ist in der Nacht vom 15ten auf den 16ten d. Mts. von hier aus entwichen. Alle Militair- und Civil-Behörden werden daher ersucht, den genannten Schöne im Betretungsfalle arretiren und hierher abliefern zu lassen. Schweidnitz den 16. August 1828.

Königl. Preuß. Kommandantur.

Signalement des vorbenannten Militair-Sträflings Gottfried Schöne: 1) Familien-Namen: Schöne. 2) Vornamen: Gottfried. 3) Geburts-Ort: Glessine. 4) Aufenthalts-Ort: Schweidnitz. 5) Kreis: Delitscher in Neu-Preußen. 6) Religion: evangelisch. 7) Profession: keine. 8) Alter: 28 Jahr 8 Monat. 9) Größe: 1 Zoll 2 Strich. 10) Haare: schwarzbraun. 11) Stirn: hoch und bedeckt. 12) Augenbraunen: braun. 13) Augen: grau. 14) Nase: spitzig. 15) Mund: klein. 16) Bart: braun. 17) Zähne: vollzählich, gelb, sämmtlich unter einander stehend. 18) Kinn: länglich. 19) Gesichtsbildung: länglich. 20) Gesichtsfarbe: etwas pockennarbig und finnig. 21) Gestalt: untersetzt. 22) Sprache: deutsch mit dem sächsischen Dialekt. 23) Besondere Kennzeichen: auf dem rechten Arm ein Herz worinnen die Buchstaben L. M., darüber die Buchstaben H. F. seitwärts eine Seejungfer mit einem Anker. Auf dem linken Arm eine Frauenzimmer-Figur, darunter die Buchstaben H. G., darüber ein etwas verwischtes Herz, worinnen die Buchstaben I. G. et S. und die Jahreszahl 1818. Auf der Brust ein Blumennapf worüber zwei schwebende Engel, haltend an einer Kette eine Krone, rechts die Sonne und links der Mond, unter der Krone die Jahreszahl 1821, unter der Jahreszahl die Blume Vergißmeinnicht. Alles roth mit Zinnober eingeetzt.

Oeffentliches Aufgebot.

Auf den Antrag der hiesigen Königl. Regierung, Abtheilung für Domainen, Forsten und direkte Steuern, werden von dem unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gericht alle diejenigen, welche a) auf das von der Königl. Haupt-Commission zur Aufhebung der Stifter und Klöster in Schlesien durch ihren damaligen Secretair Salzbrunn am 21sten April 1814 vor dem hiesigen Königl. Hofrichter-Amte zum Protocoll aufgenommenen Schuld- und Verpfändungs-Instrument, betreffend eine dem Fundations-Aerario des ehemaligen Stifts zu Unserer lieben Frauen zu Striegau gehörige Forderung von 9640 Rthlr. Cour., vermöge dessen die früherhin ex Instrumento vom 18ten Januar 1810 auf den im Striegauschen Kreise gelegenen Gütern Jarischau, Beckern, Pfaffendorf, Muhrau, Antheil Mittel Stanowitz und Antheil Alt-Striegau eingetragene Forderung auf die Güter Groß- und Klein-Bischwitz, Breslauer Kreises, Rubr. III. Nro. 1. übertragen worden, und b) auf den über die ex Decreto vom 30sten April 1814 erfolgte Eintragung ausgefertigten Hypothekenschein der letztgenannten Güter vom 15ten Juni 1814, als Eigenthümer, endlich als Cessionarien oder Erben derselben Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber Anspruch zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert: diese ihre Ansprüche in dem zu deren Angaben ausgesetzten Termine den 24sten November c. a. Vormittags um 11 Uhr vor dem ernannten Commissarius Ober-Landes-Gerichts-Referendar Herrn Prove auf dem hiesigen Ober-Landes-Gericht im Partheien-Zimmer entweder in Person oder durch Bevollmächtigte (wozu ihnen, auf den Fall der Unbekanntschaft unter den hiesigen Justiz-Commissarien der Justiz-Commissarius Neumann, Justiz-Commissions-Rath Paur, Justiz-Rath Wirth vorgeschlagen werden, anzumelden und zu bescheinigen, sodann aber das Weitere zu gewärtigen. Die in dem angesetzten Termine ausbleibenden Interessenten werden mit ihren Ansprüchen ausgeschlossen, es wird ihnen damit ein immerwährendes Stillschweigen auferlegt, das verloren gegangene Instrument für erloschen erklärt und in dem Hypothekenbuche bei dem verhafteten Gute gelöscht werden. Breslau den 8ten August 1828.

Königl. Preuß. Oberlandesgericht von Schlesien.

Offener Arrest.

Von dem Königlichen Stadt-Gericht hiesiger Residenz ist über den Nachlaß des Schiffers Daniel Benjamin Koschel hieselbst, heute der Concurs-Prozeß eröffnet worden. Es werden daher alle diejenigen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geldern, Effekten, Waaren und andern Sachen, oder an Brief-

schaften hinter sich, oder an denselben schuldige Zahlungen zu leisten haben, hierdurch aufgefordert, an Niemanden das Mindeste zu verabfolgen oder zu zahlen, sondern solches dem unterzeichneten Gericht sofort anzuzeigen, und die Gelder oder Sachen, wiewohl mit Vorbehalt ihrer daran habenden Rechte, in das stadtgerichtliche Depositum einzuliefern. Wenn diesem offenen Arreste zuwider dennoch an Jemand etwas gezahlt oder ausgeantwortet würde, so wird solches für nicht geschehen geachtet, und zum Besten der Masse anderweit beigetrieben werden. Wer aber etwas verschweigt, oder zurückhält, der soll außerdem noch seines daran habenden Unterpfandes und andern Rechts gänzlich verlustig gehen.

Breslau den 25. Juli 1828.

Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

Edictal-Citation.

Von dem Königl. Stadt-Gerichte hiesiger Residenz, ist in dem über den auf einen Betrag von 1811 Rthlr. 5 Sgr manifestirten und mit einer Schulden-Summe von 2318 Rthlr. 20 Sgr. belasteten Nachlaß des Bürger und Schiffer Daniel Benjamin Koschel, am 25. Juli a. c. eröffneten Concurs-Prozesse ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller etwanigen unbekannten Gläubiger, auf den 3ten Dezember d. J. Vormittags um 10 Uhr, vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Assessor Freiherrn von Amstetter, angesetzt worden. Diese Gläubiger werden daher hierdurch aufgefordert, sich bis zum Termine schriftlich, in demselben aber persönlich oder durch gesetzlich zuläßige Bevollmächtigte, wozu ihnen beim Mangel der Bekanntschaft die Herren Justiz-Commissarien Müller, Schulze und Jungnitz, vorgeschlagen werden, zu melden, ihre Forderungen, die Art und das Vorzugsrecht derselben anzugeben, und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen, demnächst aber die weitere rechtliche Einleitung der Sache zu gewärtigen, wogegen die Ausbleibenden mit ihren Ansprüchen von der Masse werden ausgeschlossen, und ihnen deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt werden. Breslau den 11. August 1828.

Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

Bekanntmachung.

Es soll das zur städtischen Ziegelei-Besitzung am Weiden-Damm gehörige Terrain in zwei Parzellen meistbietend verkauft werden, und haben wir hierzu auf den 11ten September Früh um 10 Uhr auf dem rathhäuslichen Fürstensaale einen Termin anberaumt, zu welchem wir zahlungsfähige Kauflustige hiermit einladen. Die betreffenden Bedingungen nebst Plan der beiden Parzellen können bei dem Rathhaus-Inspektor Klug, eingesehen werden.

Breslau den 15. Juli 1828.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete:

Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

Subhastations-Bekanntmachung.

Auf den Antrag der Stellmacher Daniel Landschen Erbes-Interessenten, soll die zum Nachlasse desselben gehörige, ortsgerichtlich auf 427 Rthlr. 4 Sgr. 3 Pf. abgeschätzte, sub Nro. 6. zu Cantersdorff gelegene Freigärtner-Stelle im Wege der freiwilligen Subhastation, Behufs der Erbtheilung verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama aufgefordert und eingeladen, in dem hierzu angesetzten Termine, nämlich den 23sten September c. Nachmittags um 2 Uhr in dem Gerichtskretscham zu Cantersdorff zu erscheinen, die besondern Modalitäten und Bedingungen der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Brieg den 12ten Juny 1828.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Subhastations-Patent.

Das zu Heidersdorf hiesigen Kreises belegene, im dortigen Hypothekenbuche sub No. 18. (56.) verzeichnete, den Bauer Joseph Hannigschen Erben zugehörige, 1 1/2 hubige, gerichtlich auf 3,528 Rthlr. 20 Sgr. 4 Pf. abgeschätzte Bauergut, soll schuldenhalber im Wege nothwendiger Subhastation öffentlich in den hierzu auf den 20. October d. J., den 20sten Dezember d. J. Vormittags um 9 Uhr und den 21sten Februar 1829 Nachmittags um 2 Uhr, vor dem Herrn Oberlandes-Gerichts-Referendarius Bönisch anberaumten Terminen, von denen der letztere an Ort und Stelle abzuhaltende peremtorisch ist, an den Meistbietenden verkauft werden, wozu Kauflustige und Besitzfähige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Taxe und nähern Bedingungen in den Amtsstunden in unserem Gerichts-Lokal eingesehen werden können. Nimptsch am 28. Juli 1828.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Auction.

Es sollen am 25sten August c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr und an den folgenden Tagen im Auctionsgelasse des Königlichen Stadtgerichts in dem Hause No. 19. auf der Junkernstraße die zur Concurs-Masse des Siegellack-Fabrikanten Scholtz gehörigen Vorräthe, bestehend in Terpentin, einer ziemlich beträchtlichen Quantität Schellack, Zinnober, Colophonium, Siegellack von allen Sorten, Federposen und Bleistiften an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden. Breslau den 19ten August 1828.

Der Stadtgerichts-Secretair Seger.

Zu verpachten.

Vom 1sten November d. J. an, ist die Branntweinbrennerei und Bäckerei in Grüneiche zu verpachten; wozu ein Termin auf den 28sten August Nachmittag um 2 Uhr im herrschaftlichen Wohnhause anberaumt ist.

Oeffentliche Verdingung.

Zur Bekleidung der Wegewärter im Breslauschen Wegebau-Inspektions-Bezirk sind pro 1829, 8 Mäntel, 51 Litevken und 51 Beinkleider erforderlich, und soll das Macherlohn derselben nebst einigen Zuthaten, als das rothe Tuch zu den Kragen, Futter-Leinwand und Knöpfe öffentlich an den Mindestfordernden verdungen werden, wozu auf den 4. September Vormittags um 10 Uhr, in der Behausung des Unterzeichneten ein Termin angesetzt ist. Das graue und blaue Tuch zu diesen Bekleidungen wird in natura verabreicht. Hierauf Reflectirende werden ersucht im Termin zu erscheinen und ihre Gebote abzugeben, und hat der Mindestfordernde nach erfolgter Genehmigung der Königlichen Regierung den Zuschlag zu gewärtigen. Die nähern Bedingungen sind bei Unterzeichnetem zu ersehen.

Breslau den 16. August 1828.

C. Mens,
Königlicher Wegebau-Inspektor, wohnhaft vor dem Ohlauer-Thor, Klosterstraße No. 4.

Jagd-Verpachtung.

Die Feld- und Waldjagd von dem sequestrirten Gut Ekkersdorf, Namslauer Kreises, wird zur Verpachtung ausgeboten, und Terminum zur Verpachtung zum 29ten d. M. des Morgens um 10 Uhr auf dem herrschaftlichen Schloß daselbst angesetzt.

Minkowsky den 5ten August 1828.

v. Prittwitz, Curator.

Dünger-Verpachtung.

Im Gasthofe zum goldnen Hirschel, Carlsstraße No. 30. ist der Dünger zu verpachten.

Verpachtung.

Der hiesige Kretscham mit 40 Morgen guten Ackers und einer wohleingerichteten Pottaschsiederei, soll von Term. Michaelis a. c. ab, anderweitig auf ein oder drei Jahre meistbietend verpachtet werden. Qualifizirte Pächter werden daher eingeladen, sich in dem am 1. September c. Vormittags um 10 Uhr anstehenden einzigen Termine auf dem hiesigen Schlosse einzufinden, ihre Gebote abzugeben und zu gewärtigen, daß dem Meistbietenden sogleich der Zuschlag ertheilt werden wird. Dominium Nieder-Rosen, Creutzburger Kreises, den 15. August 1828.

Auction.

Donnerstag den 21. August, früh um 9 Uhr, werde ich in meinem Lokal, Ohlauerstraße im blauen Hirsch, wegen schneller Veränderung, Porzellain, Gläser, neue Blech-Sachen, als: Laternen, Caffee-Maschinen und dergleichen mehr, Meublement, Federbetten, Matratzen und diversen Hausrath, gegen baare Zahlung versteigern. Desgleichen Freitag den 22sten d. früh um 10 Uhr circa 200 Bout. Burgunder, Chambertin Romané von 1825; 150 dergleichen Montrachet von 1822 und 50 Bout. extra feinen Muscat Lunell.

S. Pieré, conc. Auct. Commiss.

Neuer Commentar

zur allgemeinen Gerichts-, Deposital- und Hypotheken-Ordnung
nebst
Bemerkungen zur Theorie von Prostetationen
herausgegeben von
J. C. Merkel,
jetzigem Königl. Geheimen Justizrath beim Ober-Landes Gericht von Niederschlesien und der Lausitz.
2 Bände. gr. 8. 1817.
1r Band. 808 Seiten. 2r Band. 390 Seiten.

Um die Anschaffung dieses höchst brauchbaren Werkes zu erleichtern, habe ich mich bewogen gefunden, den Ladenpreis von 4 Rthlr. 15 Sgr. auf 2 Rthlr. 15 Sgr. auf unbestimmte Zeit herabzusetzen.

Wilhelm Gottlieb Korn.

Lebens-Versicherung.

Wer Willens ist, in der, sich auch in Schlesien schon mancher Familie als höchst wohlthätig bewährten, Londoner Union aufgenommen zu werden; oder Andere versichern zu lassen beabsichtiget, kann wie bisher durch uns den Antrag machen.

Breslau am 20sten August 1828.

F. E. Schreiber Söhne,
Haupt-Agenten der Londoner Union Assecuranz-Societät für Leben, Albrechts-Straße Nro. 15.

Bekanntmachung.

Vermittelst der in unserer Bleiweis-Fabrik kürzlich errichteten Dampfmaschine, ist es uns gelungen, außer den seit längerer Zeit erzeugten Fabrikaten, Bleiweis und Cremser Weis, auf die, für die Maler ohne weitere Bearbeitung brauchbare Oelfarbe aus extrafeinem Bleiweis und Leinöl oder Mohnöl, von höchster Feinheit und nach dem Urtheil mehrerer ausgezeichneten Maler, allen Anforderungen vollkommen entsprechend, darzustellen.

Wir überheben hierdurch der beschwerlichen, so häufig Bleikolik veranlassenden Arbeit des Reibens der Farbe, und hoffen, daß dieser neue Artickel um so mehr allgemeine Anwendung finden werde, da wir, durch die Benutzung einer Dampfmaschine, die Farbe weit feiner liefern und dennoch billiger, als die Maler sich dieselbe bisher darstellen konnten.

Um den Verkauf en detail zu erleichtern, liefern wir diese Oelfarbe nicht nur in Fäßchen von circa 1 1/2, 1/4 und 1/8 Centner, sondern auf Verlangen auch in noch kleinern Portionen in Steinkrucken von beliebiger Größe, oder in Blasen und diese bei 50 bis 100 Pfd. in Kisten verpackt. Die Fäßer oder andere Verpackungs-Materialien werden auf das allerbilligste berechnet. Magdeburg im August 1828.

Piesche l & Comp.

Wein-Offerte.

In Bezug auf meine frühere Anzeige in dieser Zeitung, erlaube ich mir die Bemerkung, daß ich, um mein Weinlaager desto schneller zu räumen, die Preise noch billiger gestellt habe; welches ich hierdurch zur gefälligen Beachtung und Abnahme empfehle.

Breslau den 19ten August 1828.

A. C. von den Hoeven,
am großen Ring No. 27.

Anzeige.

Verschiedene Sorten Bleiweis und Siegellack, welches wir von guten Fabricken in Commission haben, sind zu den billigsten Preisen zu bekommen, bei G. Oeffeleins Wwe. & Kretschmer, Carls-Straße No. 41.

Holländische Heringe,

empfing die 2te Sendung und offerire kleine Fäßchen zu 10, 20 bis 30 Stücken.

C. F. Wielisch senior, Ohlauerstraße No. 12.

Anzeige.

Neue Holländische Fett-Heringe offerirt in 1/8 und 1/16 Tonnen, wie auch im einzelnen zu billigen Preisen, die Wittwe Kochwitz, Neusche Straße an der Ohlaubrücke. Breslau den 20. August 1828.

Gewölbe-Eröffnung.

Einem hohen und geehrten Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich in dem ehemaligen Conditor-Gewölbe auf der Albrechtsstraße zur Stadt Rom, eine Pfefferkuchen-Bäckerei etablirt habe, wo ich täglich mit allen Sorten feinem und ordinairen Pfefferkuchen, so wie auch stets mit frischen Berliner Schaum-Pretzeln mich ergebenst empfehle, und bitte um gütigen Zuspruch. A. Micadi.

Anzeige.

Freitag den 22sten August gebe ich bei mir ein Ausschieben, und als ersten Gewinn einen fetten Schöps; wozu hiermit ganz ergebenst einladet

Riegel, im Rothkretscham.

Reise-Gelegenheit.

Den 23sten August geht ein leerer bedeckter Wagen nach Reinertz. Das Nähere zu erfahren: Schuhbrücke No. 2. beim Lohnkutscher Schmude.

Angekommene Fremde.

In der goldnen Gans: Se. Durchl. Fürst Anton von Sulkowsky, von Reisen; Hr. v. Schütz, Forstmeister, von Fürstenstein; Hr. Meyer, Kaufmann, von Schweidnitz; Herr Klien, Kaufmann, von Kitzingen. — In den 3 Bergen: Hr. v. Kowalski, Hr. v. Zakrzewski, beide a. d. G.-H. Posen. — Im Rautenkranz: Hr. Jäschke, Oberförster, von Zedlitz. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Graf v. Schweinitz, von Hausdorff. — Im weißen Storch: Hr. Hohberg, Gutsbes., von Stanowitz; Frau Regierungsräthin Endel, von Frankfurt a. O. — Im blauen Hirsch: Hr. Manteufel, Regierungsrath, von Oppeln; Hr. Langenmayr, Kaufmann, von Schmiedeberg; Hr. Schäfer, Justiz-Secretair, von Ratibor. — Im goldnen Zepter: Hr. Ludert, Fabrikant, aus Gallizien; Hr. Zochetti, Schauspieler, von Oppeln. — In der großen Stube: Hr. v. Bialoblocki, a. d. G. H. Posen; Hr. Göbel, Gutsbes., von Bunzelwitz. — In der goldnen Krone: Hr. v. Mandel, Partikulier, von Massel; Hr. Heinzel, Rendant, von Wi-sen. — Im Privat-Logis: Hr. Baron von Sehr-Thoß, von Moschen, Taschenstraße Nro. 9; Hr. Fiebag, Professor, von Oppeln, Klosterstraße Nro. 22; Hr. v. Holtey, von Berlin, Blücherplatz Nro. 12; Hr. Hensel, Lehrer, von Gleiwitz, im kathol. Gymnasium; Hr. Scholz, Pastor, von Gäbersdorff, Antonienstraße Nro. 20; Hr. Fiebig, Kaufm., von Kauth, Dominikanerplatz No. 1.

Wechsel-, Geld- u. Effecten-Course von Breslau vom 20ten August 1828.

Wechsel-Course.		Pr. Courant. Briefe	Pr. Courant. Geld
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	$142\frac{1}{6}$	—
Hamburg in Banco	a Vista	$150\frac{3}{4}$	—
Ditto	4 W.	—	—
Ditto	2 Mon.	—	$149\frac{1}{3}$
London für 1 Pfd. Sterl.	3 Mon.	$6.24\frac{1}{3}$	—
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in Wechs. Zahl.	a Vista	$103\frac{2}{3}$	—
Ditto	M. Zahl.	—	—
Augsburg	2 Mon.	$103\frac{1}{3}$	—
Wien in 20 Kr.	a Vista	—	—
Ditto	2 Mon.	—	$103\frac{1}{4}$
Berlin	a Vista	—	$99\frac{5}{6}$
Ditto	2 Mon.	—	$99\frac{1}{4}$
Geld-Course.			
Holländ. Rand-Ducaten	Stück	—	$98\frac{1}{2}$
Kaiserl. Ducaten	—	—	97
Friedrichsd'or	100 Rthl.	$113\frac{5}{6}$	—
Poln. Courant	—	—	$100\frac{5}{6}$

Effecten-Course.	Zinsf.	Pr. Courant. Briefe	Pr. Courant. Geld
Banco-Obligationen	2	—	99
Staats-Schuld-Scheine	4	$92\frac{5}{6}$	—
Preuſs. Engl. Anleihe von 1818	5	—	—
Ditto ditto von 1822	5	—	—
Danziger Stadt-Obligat. in Thl.	—	—	31
Churmärkische ditto	4	—	—
Gr. Herz. Posener Pfandbr.	4	—	$99\frac{1}{4}$
Breslauer Stadt-Obligationen	5	—	106
Ditto Gerechtigkeit ditto	$4\frac{1}{2}$	—	$99\frac{1}{3}$
Holl. Kans et Certificate	—	—	—
Wiener Einl. Scheine	—	$42\frac{1}{12}$	—
Ditto Metall. Obligat.	5	$97\frac{1}{4}$	—
Ditto Anleihe-Loose	—	—	—
Ditto Bank-Actien	—	—	—
Schles. Pfandbr. von 1000 Rthl.	4	—	$105\frac{5}{6}$
Ditto Ditto 500 Rthl.	4	—	106
Ditto Ditto 100 Rthl.	4	—	—
Neue Warschauer Pfandbr.		—	$85\frac{1}{2}$
Disconto	—	$4\frac{1}{2}$	—

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redakteur: Professor Dr. Kunisch.